

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatthaus“

Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Wöchentlich

13 Ausgaben.

Fernruf:

„Tagblatthaus“ Nr. 6650-53.

Von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntags.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: Mt. 1.— monatlich, Mt. 3.— vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Frachtgebühren. Mt. 4.00 vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, auswärts durch die Postämter. — Bezugs-Verträge nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Postämter 13, 14, 15, sowie die Buchhandlungen in allen Teilen der Stadt; in der Provinz die dortigen Buchhandlungen und in den benachbarten Randorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.



Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pfg. für örtliche Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Kleiner Anzeiger“ in einseitiger Spaltenbreite; 20 Pfg. in beiden abwechselnden Spaltenbreiten, sowie für alle übrigen örtlichen Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mt. für örtliche Reklamen; 2 Mt. für auswärtige Reklamen. — Ganze, halbe, viertel und viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unbeschränkter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Nachschlag.

Anzeigen-Nachnahme: Für die Abend-Ausg. bis 12 Uhr mittags, für die Morgen-Ausg. bis 3 Uhr nachmittags. Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblattes: Berlin W., Potsdamer Str. 121 K. Fernspr.: Amt Lützow 6202 u. 6203. Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Donnerstag, 7. September 1916.

Abend-Ausgabe.

Nr. 428. - 64. Jahrgang.

Ueber 20 000 Rumänen gefangen!

Tutrakan erstürmt! — Ueber 100 Geschütze erbeutet!

Siegestunde aus der Dobrudscha! Fortsetzung der neuen großen Sommerschlacht.

Wieder keine wesentlichen Erfolge der französisch-englischen Angreifer. Abgeschlagene Angriffe auch östlich der Maas.

Abgeschlagene russische Angriffe bei Brzezanj und in den Karpathen.

Der Tagesbericht vom 7. September.

W. T.-B. Großes Hauptquartier, 7. Sept. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Die Sommerschlacht nimmt ihren Fortgang fast auf der ganzen Linie. Die Engländer griffen mit besonderer Hartnäckigkeit immer wieder, aber vergebens bei Ghinchy an. Die Franzosen setzten abermals auf ihrer großen Angriffsfront südlich der Somme zum Sturm an, der im nördlichen Teile vor unserer Linie reißlos zusammenbrach. Im Abschnitt Berny-Denicourt und beiderseits von Chauines wurden anfängliche Vorteile durch raschen Gegenstoß dem Feinde wieder entzogen. In Vermando Villas hat der Angreifer Fuß gefasst.

Östlich der Maas wurden wiederholte französische Angriffe gegen die Front Werk Thiaumont-Bergwald abgeschlagen.

Östlicher Kriegsschauplatz.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern

Keine Ereignisse von besonderer Bedeutung.

Heeresfront des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl.

Östlich und südöstlich Brzezanj blieben russische Angriffe ergebnislos. Zwischen der Słota-Lipa und dem Dniepr bezogen wir im Anschluß an die gestern geschloffenen Kämpfe eine vorbereitete rückwärtige Stellung, in die im Laufe des Tages die Nachhut herangeführt wurden.

In den Karpathen wurden südwestlich von Zielona, mehrmals an der Baba Lubowa westlich des Kirlibaba-Tales russische, beiderseits von Dorna Watra russisch-rumänische Angriffe abgeschlagen.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Die siegreichen deutschen und bulgarischen Kräfte haben den stark befestigten Platz Tutrakan im Sturm genommen. Ihre Siegesbeute beträgt nach den bisher vorliegenden Meldungen über 20 000 Gefangene — darunter 2 Generale und mehr als 400 andere Offiziere — und über 100 Geschütze. Auch die blutigen Verluste der Rumänen waren schwer. Der Angriff starker russischer Kräfte gegen Dobric ist zurückgeschlagen.

Der erste Generalquartiermeister:
Ludendorff.

Der Krieg Rumäniens.

Der Erfolg des Luftschiffangriffs auf Bukarest.

„Djemil“ veröffentlicht aus Kuitjusch folgende Einzelheiten über die Beschädigung der rumänischen Hauptstadt durch Zeppeline: Der Angriff der deutschen Luftschiffe hat einen großen Erfolg gehabt. Die Zeppeline warfen auf das Zentrum der Stadt 2600 Kilogramm Dynamit, die das Zentrum fast vollständig zerstörten. Ein großer Erfolg wurde auch beim Arsenal erzielt, dessen Pulvermagazin in die Luft flog. Die Gebäude des Arsenal wurden fast vollständig zerstört. In Kotroceni, wo die königliche Familie wohnt, sind die angerichteten Verwüstungen ebenfalls sehr groß. Kein Haus blieb unbeschädigt. Die Eisenbahnstation Filaret und der Stadtturm, wo sich die Station befindet, gleichen einer Ruine. Auch der Bukarester Vorort Dudest wurde arg zuerichtet.

Die große Bedeutung des Erfolges in der Dobrudscha.

W. T.-B. Sofia, 6. Sept. Die Militärkritiker heben die große Bedeutung der Erfolge hervor, welche die verbündeten Truppen in der Dobrudscha erzielt haben, durch die der Krieg von den bulgarischen Grenzen ferngehalten werde. „Boenni Izbewita“ führt aus:

Der Erfolg ist um so wertvoller, als er das Ergebnis erster andauernder Kämpfe südlich von Kurbunar ist, wobei einige feindliche Truppenteile geschlagen, andere sogar vernichtet worden sind. Truppen des Vierbundes haben bereits zwei rumänische Verteidigungslinien überschritten, von denen die eine nahe der bulgarischen Grenze, die zweite durch die Punkte, wo die ernstesten Kämpfe stattgefunden haben, verläuft. Die Überschreitung dieser Verteidigungslinien bedeutet einen großen Sieg, weil die Rumänen nicht über viele derartige Stellungen verfügen dürften.

„Preporok“ zufolge wurden zwei rumänische Bataillone, welche die Vorhut der zur Verstärkung nach Dobric geschickten Kolonne bildeten, südöstlich von Kurbunar von bulgarischer Reiterei überfallen. Mehr als 800 Mann wurden getötet, über 1000, darunter 10 Offiziere, gefangen genommen.

Wie die Rumänen beim Abzug aus der Dobrudscha haufen.

Br. Sofia, 6. Sept. (Zens. Bl.) Noch hier amtlich bestätigten Nachrichten lassen die rumänischen Behörden beim Verlassen der Neu-Dobrudscha alle Dörfer in Brand stecken und die bulgarische Bevölkerung schrecklich mißhandeln. In Balbanar kamen mehr als 3000 flüchtende Landbewohner an. Das Verdrängen der bulgarischen Soldaten wird hierdurch noch mehr ungefeuert.

Die schlechte Lage der Dobrudscha-Deutschen.

Berlin, 7. Sept. über die Lage der Dobrudscha-Deutschen schreibt laut „Voss. Zig.“ ein seit mehr als zwanzig Jahren an der alten bulgarisch-rumänischen Dobrudscha-Grenze wohnender Schwabe (zu den Kriegsvorbereitungen in Rumänien): Die Zivilbevölkerung der acht bis zehn deutschen Dobrudschadörfer mußte schon vor zehn Wochen Schützengräben gegen die bulgarische Grenze ausheben und Holz für die Armeelieferung. In dieser Zeit sah es in den deutschen Gemeinden trübselig aus. Kein Geschäftsgang und unerhörte Preissteigerungen. Alles wurde in den Dienst der Landesverteidigung gestellt. Mir selbst wurden 10 Hektar Land durch Schützengräben entzogen, so daß ich nur noch zwei Hektar zur Verfügung habe. Auch Getreide, Wagen und Pferde wurden requiriert und bis heute noch nicht bezahlt. Überhaupt wurden die Deutschen in den letzten Jahren durch den rumänischen Staat ausgefogen und beraubt. Sie leben in reinster Elenderei.

Die Verlangsamung des rumänischen Vormarsches in Siebenbürgen.

Berlin, 7. Sept. Wie verschiedenen Blättern berichtet wird, hätte sich der rumänische Vormarsch infolge der Verprobantierungschwierigkeiten und der ungünstigen Bodenverhältnisse verlangsamt.

Das Doppelspiel des Königs Ferdinand.

(Von unserem Ni.-Sonderberichterstatter.)

Ni. Wien, 7. Sept. (Fig. Drahtbericht. Zens. Bl.) Gegenüber den verschiedenen in letzter Zeit unternommenen Versuchen, die Haltung König Ferdinands von Rumänien bis zur Kriegserklärung zu rechtfertigen, erfährt man auf Grund einwandfreier diplomatischer Informationen, daß die Behauptung, König Ferdinand sei durch Bratianu überrumpelt worden und bis zuletzt entschlossen gewesen, den mit den Mittelmächten bestehenden Vertrag einzuhalten, vollständig unrichtig war. Der König war über die Verhandlungen seines Ministerpräsidenten mit den Ententemächten sehr wohl informiert; er hat jene nicht nur gebilligt, sondern auch an ihnen teilgenommen. Die Schilderung einer dramatischen Szene, die sich im Bibliotheksaal des Schlosses von Bukarest abgespielt haben soll und bei der König Ferdinand sich gegen die Forderungen Bratianus und des russischen Gesandten Polkowski wehrte, jedoch von Bratianu durch die Erklärungen mündlich gemacht worden sei, daß bereits die Kriegserklärung unvermeidlich vollzogen wäre, gehört ins Gebiet der Phantasie. In Bukarest hat sich nichts dergleichen abgespielt, und wenn sowohl der König als auch Bratianu dem österreichisch-ungarischen Gesandten noch unmittelbar vor der Kriegserklärung verführten, daß Rumänien neutral bleiben werde, so handelten beide hierbei ebenso in Absicht und Absicht, wie bei der vorausgegangenen Abmachung mit den Ententemächten.

Ernste Auffassung der Balkanlage in Russland.

Die Einwirkung des Eingreifens Bulgariens.

(Von unserem S.-Sonderberichterstatter.)

S. Stockholm, 7. Sept. (Fig. Drahtbericht. Zens. Bl.) Der Eintritt des Kriegszustandes zwischen Bulgarien und Rumänien erregte in Bukarest lebhafteste Aufregung. In Petersburg Enttäuschung. Die russisch-rumänische Presse hatte die Öffentlichkeit in der Hoffnung gewiegt, daß Bulgarien in den neuen Konflikt nicht eingreifen werde. Unmittelbar vor Beginn der Operation meldete „Rjetsch“ aus Bukarest, besonders wohlinformierten Kreisen, es seien Nachrichten eingetroffen, wonach der bulgarische Generalstab es für das Günstigste ansehe, die eigenen Truppen von der Nordgrenze fortzunehmen und den Schutz der Donaulinie den wenigen verfügbaren Truppen zu überlassen. Die Nachricht von dem Eingreifen Bulgariens wird von der Petersburger Presse außerordentlich pessimistisch kommentiert. Großes Aufsehen erregt ein schwarzer Artikel Dimitriew im „Dien“, worin ausgesprochen wird, das Ereignis könne entscheidende Bedeutung haben und den Alliierten die jetzt erzielten Vorteile auf dem Balkan streitig machen. Rumäniens südliche Front sei nicht unverwundbar. Der Donaufluß bilde wohl ein ernstliches Naturhindernis, aber seine Forcierung könne nur unter der Voraussetzung eines sehr aktiven Ufer-schutzes verhindert werden. Starke Verteidigungswerte bestanden aber Rumänien nicht. Rumänien habe zwar eine große Donauflotte, die Monitore könnten jedoch nicht die Forcierung verhindern. Überdies sei das rumänische Eisenbahnnetz entlang des Donauflusses sehr schlecht ausgebildet. Zur Bewachung der Donau seien also bedeutende Truppenmassen erforderlich, weil eine schnelle Truppenzusammensetzung unmöglich ist. In Anbetracht der geringen Ausdehnung des rumänischen Kriegsschauplatzes könne überdies jeder feindliche Durchbruch zur Donaulinie schwerwiegende strategische Folgen haben, besonders da die rumänische Hauptmacht an der Nordwestgrenze konzentriert sei. Jede Bedrohung Bukarests, welches die Basis für den ganzen russisch-rumänischen Feldzug bilden würde, könne den Kriegesplan mit einem Schlag vernichten. Sollten aber auch die Türken Truppen entsenden, so ist eine solche Bedrohung durchaus möglich. So ernst ist die russische Auffassung der Lage auf dem Balkan.

Die Stunde der Vergeltung gegen Rumänien.

W. T.-B. Köln, 6. Sept. Der Korrespondent der „Köln. Zig.“ meldet aus Sofia: Der bulgarische Ministerpräsident Radoslawew erklärte mir heute, wie das schnelle erfolgreiche Vorgehen der Bulgaren in der Dobrudscha beweise, sei Bulgarien militärisch stark und ein vorzüglicher Geist herrsche im Heer und Volk. Die Stunde sei gekommen, da Rumänien an Bulgarien alte Rechnungen bezahlen werde. Das viertägige Zögern der Regierung mit der Kriegserklärung an Rumänien sei bedingt gewesen durch notwendige strategische Maßnahmen, welche Rumänien und dessen Verbündeten in dieser Zeit geschädigt verschleiert werden konnten. Der Ministerpräsident wies auf die Lage hin, die inzwischen die Säuberung des größten Teils der Neu-Dobrudscha ergeben habe. Zur griechischen Frage erklärte er, daß die bisherigen freundschaftlichen Beziehungen weiter gepflogen würden. Es sei ruhig abzuwarten, ob und was in Griechenland vorgehe. Jedenfalls sei vorläufig nichts Störendes zu befürchten. Der Ministerpräsident hielt den jetzigen Kriegsschnitt für den letzten, der den entscheidenden Endsieg für den Vierbund bringen werde.

Der bulgarische Kriegsminister über die rumänischen Provokationen.

(Von unserem Ni.-Sonderberichterstatter.)

Ni. Sofia, 7. Sept. (Fig. Drahtbericht. Zens. Bl.) „Debnit“ berichtet über eine Unterredung mit dem bulgarischen Kriegsminister, der hervorhob, Bulgarien habe jegliche Herausforderung vermieden, selbst als die Staatsoberenergie Maßnahmen erforderte. Die rumänischen Provokationen hätten in letzter Zeit nicht mehr den Charakter von Grenzwissensfällen gehabt, da die Rumänen schon lange vor der Kriegserklärung mit ganzen Truppenteilen angriffen. Die Rumänen suchten nur einen Anlaß zum Krieg, im Glauben, daß sie mit Hilfe der Entente auch diesmal gut abschnitten werden. Die Beschädigung der bulgarischen Donauhäfen schlug dem Paz den Boden aus und der Krieg mußte erklärt werden. Der Endsieg des Vierbundes steht zweifellos fest.

Die griechische Krisis.

Die angezettelte griechische Regierung.

Br. Lugans, 7. Sept. (Eig. Drahtbericht. Jenf. Bl.) „Secolo“ meldet aus Athen unter dem 4. abends: Die Regierung beratschlagte noch über die Lage. Wäher ist kein Beschluß über die Frage der Intervention Griechenlands an der Seite der Entente gefaßt worden.

Doch noch Hoffnungen auf militärische Hilfe aus Griechenland.

Br. Bern, 7. Sept. (Eig. Drahtbericht. Jenf. Bl.) Nach den Beitartikeln der heutigen französischen Blätter ist kaum daran zu zweifeln, daß trotz aller gegenteiligen Versicherungen der Bivverband sehr stark darauf hofft, sich der griechischen Gewehre bedienen zu können. Der „Expres von Lyon“ läßt sich aus Paris telegraphieren, daß die Wirkung der revolutionären Truppen in Saloniki eine sehr erwünschte Hilfe brächte, und daß man hoffe, König Konstantin werde doch noch zu einem Entschluß kommen, der den Wünschen seines Volkes — soll heißen der Entente — gerecht würde. Der Pariser „Temps“ schreibt in fast wörtlicher Übereinstimmung mit dem „Matin“: Die löbliche Unterwerfung des griechischen Königs sei erst dann anzuerkennen, wenn sie zu einem Umsturz der Dinge führe. Griechenland sei gezwungen, zum mindesten die wohlwollende Neutralität zu beobachten, die es der Entente schulde, aber es sei Angelegenheit des griechischen Volkes, ob es sich mit dieser Haltung begnügen wolle, die ihm keinerlei günstige Aussicht für die Zeit nach dem europäischen Konflikt eröffne.

Italiens eifersüchtiger Widerstand gegen Griechenlands aktive Teilnahme.

W. T.-B. Bern, 6. Sept. Mit welcher Spannung man in Italien die Ereignisse in Griechenland verfolgt, erhellt aus den Ausführungen in der gestrigen „Idea Nazionale“ zu der englischen Nachricht, König Konstantin sei bereit, an der Seite des Bivverbandes am Kriege teilzunehmen. Möge der König wollen oder nicht, möge er Herr der Lage bleiben oder Venizelos aus Kader kommen, so bleiben folgende Punkte immer bestehen: Erstens: Bei der äußersten moralischen, militärischen, politischen und ökonomischen Zerrüttung Griechenlands ist dessen Intervention unmöglich. Zweitens: Diese brächte militärisch dem Bivverband keinen Nutzen. Drittens: Sie wäre vielmehr politisch ungelogen und hinderlich. Viertens: Folglich ist auch nicht damit zu rechnen, noch weniger ist sie zu wünschen; läme sie aber, so mühte sie abgelehnt werden.

Im neuen Kampfabschnitt.

(Von unserem militärischen Mitarbeiter.)

Die militärischen Ereignisse auf den verschiedenen Kriegsschauplätzen Mitteleuropas vollziehen sich unsererseits teils im Angriff, teils in der Verteidigung. Die zahlenmäßige Übermacht unserer Gegner, noch vermehrt durch den Beitritt des 10. Heeres, Rumäniens, befähigt die Heere der Entente, mehr Offensivpunkte für sich in Anspruch zu nehmen, als wir es können. Im Westen, im Osten und im Südosten treten sie mit starken Heeresgruppen auf, um möglichst große Truppenmassen der Zentralmächte aufzufangen und den Abfluß Entscheidung bringender Heereskörper nach dem Balkan zu vereiteln. Ihren Schwerpunkt verlegt die feindliche Heeresführung auf den wesentlichen Kriegsschauplatz. Der Kampfraum um Verdun scheint für den Rahmen der großen Operationen ausgeschieden zu sein. Der Kampf an der Somme steht im Vordergrund ihrer Absichten. Seit 3 Tagen sehen wir die Schlacht in einem dauernden Wachsen. Der Mittwochberichtsbericht spricht von einem Einsatz von 28 englisch-französischen Divisionen, welche auf einer Front von rund 60 Kilometer, vom Ancrebach bis über die Straße nach Quentin hinübergreifend, gegen unsere Linien ohne Unterlaß anrennen. Es ist der größte Kraftaufwand, welcher jemals gegen uns eingesetzt wurde. Mehr als 300 000 Mann waren die Träger dieses unerhörten Sturmes. Das bisher vom Gegner Erreichte ist die Eroberung von Guillemont, von Forest, Cléry und Chilly. Hierzu kommt noch, daß südlich des Flusses einzelne Grabenstücke vorderster Linie, von dem überherrschenden Feuersturm völlig eingeebnet, dem Gegner überlassen wurden. Wohl zeigt also unsere erste Linie einzelne Risse und Einbrüche, in ihrer Gesamtheit ist sie jedoch als ungebrochen anzusehen. Hinter den gewonnenen Stellungen sind neue entstanden, deren Verwundung abermals gewaltige Menschenopfer beim Gegner erfordern wird. Das Ziel des ersten Kampftages: Veronne und Bapaume sind jetzt am 6. Schlachttage noch nicht als Siegespreis in Feindeshand gefallen. Die englisch-französischen Kampflinien stehen an den Hauptpunkten der deutschen Höhenstellungen, welche beiderseits des Fourcauxwäldchens nach Nordwesten und Südosten streichen. Die wackeren Verteidiger an der Somme, unter ihnen Söhne Mexlenburas, Sachsens und Solsteins, verrichten in unvergessenem Heldenmute die glänzendsten Taten.

Auf dem östlichen Kriegsschauplatz lebten die Russenstürme in östlichen Galizien und in den Karpathen wieder auf, nachdem in blutigen Kämpfen westlich von Lud schwere Verluste vom Angreifer gebracht worden waren. Die Stöße gegen unsere Karpathenfront zeigten für den Angreifer nur unbedeutende Vorteile. Westlich von Jabie und weiter südlich bei Schipoth konnte der Feind kleinere Anhöhen an sich reißen. Je tiefer er in die Karpathenhöhen eindringt, um so fester verbeissen sich seine Sturmtruppen in dem für größere Operationen gänzlich ungeeigneten Gelände. Der Gegner ist trotz der rumänischen Hilfe noch sehr weit von seinem Ziele entfernt, von dem Einbruch in das nördliche Ungarn. Der rumänische Einfall in das südliche stadt vollends.

Während unsere Gegner die mit überreichen Kräften ausgestatteten Stöße im Osten und Westen mit Zähigkeit fortsetzen, bleiben die Zentralmächte auf dem süd-

östlichen Kampflage die Herren der Lage. Die seit einer Woche begonnene Offensive in die Dobrudscha brachte den südlichen Teil dieses Grenzlandes völlig in die Hand der Angriffstruppen, während der linke Flügel nach siegreicher Erstürmung von Iden modernen Werken des Brückenkopfes von Tutrakim im Begriffe ist, die zum Angriff wie zur Verteidigung gleich wichtige Brückenstelle an sich zu reißen. Der erste Zusammenstoß mit russisch-rumänischen Kräften seitens unseres rechten Flügels endete mit einer Niederlage des Feindes.

Bergebliche Angriffsstöße gegen unsere feuerbewährten Stellungen im Osten und Westen, zähes Ausharren der Verteidiger in diesen Frontabschnitten und eine kräftig vordringende Offensive der Deutschen und Bulgaren, das sind die Merkmale der gegenwärtigen Kriegslage. M.

Die Lage im Westen.

Die ungeheuren englischen Verluste.

Seit Juli mehr als 300 000 Mann.

Br. Haag, 7. Sept. (Eig. Drahtbericht. Jenf. Bl.) Die „Daily News“ sagt, daß die englische Offensive seit Juli den Engländern mehr als 300 000 Mann gekostet habe. Auch die jetzigen Angriffe seien äußerst verlustreich, aber trotzdem würden Engländer und Franzosen keine Opfer scheuen, um weitere strategische Vorteile zu erzielen.

Ein norwegisches Urteil über die Sommer Schlacht.

Christiania, 6. Sept. „Morgenbladet“ militärischer Mitarbeiter, Kapitän Nörregaard, schreibt über den Offensivstoß an der Westfront am Sonntag: Das Ergebnis ist wenig befriedigend, denn nach langwieriger Beschließung von einer Kraft so gewaltig, wie sie überhaupt nur aufzubringen war, mit ganzen Wollenbrüchen von Brisanzgranaten aller Kaliber, mit dem Einsetzen sehr großer Infanteriemassen ist es den Alliierten sichtlich nur unter sehr bedeutenden Verlusten gelungen, die erste deutsche Verteidigungslinie zu zerstören und zu erobern, aber vor der zweiten ist ihr Angriff zum Stillstand gekommen. Bevor sie hoffen können, sich dieser zu bemächtigen, werden sie wahrscheinlich wieder, wie das letzte Mal, eine lange Reihe neuer sorgfältiger umfassender Vorbereitungen treffen müssen, ehe sie an einen neuen Angriff denken können. Unterdessen werden aber die Deutschen selbstverständlich diese Ruhepause benutzen, um ihre Linien fortifikatorisch und artilleristisch sowie durch Einsetzen neuer Infanteriemassen zu verstärken. Was bis vorgestern ihre zweite Linie gewesen ist, wird ihre erste werden, ihre dritte ihre zweite usw. Jrgendwelchen Durchbruch haben die Alliierten ja nicht erreicht und müssen von neuem von vorn beginnen. Und geht's auf dieselbe Weise etwa 3 Kilometer im Monat weiter, so wird's lange Zeit dauern, bis sie die 200 Kilometer bis zur Grenze zurückgelegt haben.

Die Kredite für das 4. Vierteljahr.

W. T.-B. Paris, 5. Sept. „Temps“ schreibt: Der Haushaltsausschuß, der sich am Nachmittag versammelt hatte, prüfte den Ribotschen Gesetzentwurf, der für das vierte Vierteljahr provisorische Kredite im Betrag von 8841 Millionen Franken eröffnet. Ribot wird am nächsten Freitag hierüber und über die allgemeine Lage sprechen.

Bis jetzt 61 Milliarden Kriegskredite.

W. T.-B. Bern, 6. Sept. Nach dem „Temps“ übersteigen die neuen provisorischen Budgetmittel mit 8847 Millionen Franken jene des laufenden Quartals um 452 Millionen Franken. Die seit Ausbruch des Krieges bis Ende 1916 gewährten Kriegskredite werden rund 61 Milliarden Franken betragen.

Der Krieg gegen England.

Unsere U-Boote an der Arbeit.

Stockholm, 6. Sept. „Dagbladet“ schreibt, wahrscheinlich sei der deutsche Tauchbootkrieg wieder in eine aktive Periode gekommen. Gestern wurde ein dänischer und vier englische Dampfer versenkt, heute sind zwei norwegische Schiffe versenkt, eins getapert und zwei englische Schiffe versenkt worden.

Br. Rotterdam, 7. Sept. (Eig. Drahtbericht. Jenf. Bl.) Der heute morgen von Rotterdam nach London abgegangene norwegische Dampfer „Hilba“ ist in der Nähe vom Noordhinder-Feuerschiff torpediert worden oder auf eine Mine gestossen. Die Mannschaft wurde durch den holländischen Dampfer „Batavier“ gerettet und traf in Rotterdam ein.

Die Wirkung des letzten Luftangriffs auf England.

Hamburg, 6. Sept. Aus London erhält das „Hamburger Fremdenblatt“ auf mittelbarem Wege einige Mitteilungen über die Wirkung des letzten Luftschiffangriffes. Diese Mitteilungen geben natürlich nicht im entferntesten ein geschlossenes Bild von den angerichteten Schäden, da alles streng geheimgehalten wird. Inmehrin sind beachtenswerte Einzelheiten darunter. Es heißt in dem Telegramm: In der Richtung dem Laufe der Themse entlang bemerkte man überall einen Feuerchein, von großen Bränden herrührend; vielfach wüteten die Brände nach am andern Morgen. Auch im Norden Londons schlugen mehrere große Bomben ein und richteten bedeutenden Schaden an. Der gesamte Schiffsverkehr auf der Themse sowie nach dem Festlande ruhte 24 Stunden. Kein Schiff durfte seinen Ankerplatz verlassen, und niemand durfte von Bord gehen. In Gravesend und in den Tilbury-Docks sind mehrere Bandungsbrücken schwer beschädigt worden. Bieweit die Schiffe ins Innere Londons flogen, geht aus der Zerstörung eines großen Hauses in der Codrington Street hervor. Aus den Porochen wird gemeldet, daß viele Häuser durch Bretterverleudungen abgesperrt sind, um die angerichteten Schäden zu vertuschen. Die militärische Kontrolle ist jedoch so streng, daß Einzelheiten hierüber nicht zu erfahren sind. Der gesamte Schaden und die Verluste an Menschenleben sind noch nicht festgestellt. Die Zensur hält alle Mitteilungen von Flohds und andern Verles-

ungsgesellschaften über Brandschäden an ausländische Rückversicherungsgesellschaften zurück. Bei den Londoner Versicherungsgesellschaften liegen zahlreiche Anmeldungen über Brandschäden vor.

Ein Stimmungsbild.

Über die Wirkung der Luftschiffangriffe auf Englands Rüste und die allgemeine Stimmung in England berichtet ein Brief, der einem englischen Besangenen abgenommen wurde. Der Brief ist datiert vom 18. August und es heißt darin: „Infolge der Luftschiffangriffe herrscht hier an der Ostküste eine ständige Aufregung. Wir sind des Krieges müde geworden. Eine ganze Anzahl der besser gestellten Familien ist nach der Westküste verzogen. Auch geschäftlich ist nicht mehr viel zu verdienen. Fast aus jeder Familie ist der Vater oder ein Sohn Soldat geworden. Das fällt hier in den kleineren Plätzen natürlich viel mehr auf, als in London. Wie lang wird der Krieg noch dauern? Wenn man sich hier wenigstens sicher fühlen könnte! Aber was nützen uns alle Kanonen, die wir hier sehen? Einen Zeppelin haben sie noch nicht heruntergeholt. Erst gestern wieder wurde hier die Besatzung von 8 Patrouillenfahrzeugen gelandet, deren Fahrzeuge in dieser Woche versenkt worden sind. Die Leute wollen nicht mehr in See gehen, weil ihr Leben jeden Augenblick auf dem Spiele steht. Im Hafen sind keine Geschäfte mehr zu machen, alles fährt für die Admiralität.“

Eine einschneidende Folge der Luftschiffangriffe.

Verlegung der Munitionsfabriken von der Ostküste nach der Westküste!

W. T.-B. Köln, 6. Sept. Aus Rotterdam wird der „Köln. Zeitung“ gemeldet: Nachdem die Luftschiffangriffe auf englische und schottische Küstenorte sich in der letzten Zeit gemehrt haben, hat die englische Regierung aus Drängen der Arbeiterpartei bestimmt, daß die Munitionsfabriken von Chatham, Hull, Dundee und Brighton geschlossen und die Betriebe nach der Westküste Schottlands verlegt werden.

Die Bestattung der Besatzung des herabgeschossenen Luftschiffes.

W. T.-B. London, 6. Sept. (Meldung des Reuterschen Bureaus.) Die Leichen der Offiziere und der Mannschaft des am 3. September heruntergeholt deutschen Luftschiffes sind unter militärischen Ehren bestattet worden. Eine große Menge verfolgte barhäuptig und schweigend den Vorgang. Der Sarg des Kommandanten trug die Aufschrift: Ein unbekannter deutscher Offizier, der als Befehlshaber eines Zeppelinluftschiffes am 3. September 1916 den Tod gefunden hat!

Ein unwürdige Diskussion.

Rotterdam, 6. Sept. Die „Dutch Mail“ druckt Zuschriften über die Bestattung der Leichen der getöteten Zeppelin-Besatzung ab, verwirft jedoch die Einsprüche gegen ihre ehrenhafte Begräbnis. Das Fliegerkorps habe die Leichen eingefordert und werde für ihr Begräbnis sorgen. Die „Times“ tadelt die Kleinlichkeit der Zuschriften. Die Frage, worin die Zeppelinangriffe sich von Angriffen englischer Flugzeuge auf deutsche Fabriken unterscheiden, sei schwierig. Zweifellos empfänden die Flieger gegenseitig Achtung wegen der Gefahr, in der sie bei der Erfüllung ihrer Aufgaben schwebten. Man überläßt die Sache dem Militär.

Die natürlich „ungeschwächte“ englische Flotte.

Das Balfour den Verstärkungen vorlägt.

W. T.-B. London, 6. Sept. (Reuters.) Der Erste Lord der Admiralität Balfour besuchte gestern in Begleitung der Mitglieder der Admiralität die Werften am Clyde. Hierauf hielt er vor den Vertretern der Syndikate und den zahlreichen Arbeitern und Arbeiterinnen von Kriegsmaterialfabriken in Glasgow eine Rede, in der er unter anderem sagte: Wir haben den Krieg mit einer mächtigeren Flotte, als die aller unserer Feinde zusammengekommen, begonnen. Seitdem hat die Flotte nicht nur an Schiffzahl und Schlagfertigkeit zugenommen, sondern auch an großen Kampfschiffen, deren wir jetzt mehr haben als zu Beginn der Feindseligkeiten. Bei den Kreuzern und Torpedobootszerstörern sind unsere Streitkräfte zu jener Zeit und der jetzigen überhaupt nicht zu vergleichen. (Weisfall.) In allen Kategorien unserer Seestreitmacht verfügen wir über beträchtlichere Hilfsmittel als am 4. August 1914. Wenn trotzdem immer mehr gearbeitet werden muß, so kommt das daher, daß der Feind, wohl wissend, daß er in einem lokalen Kampf wenig Aussicht hat, die von Jellicoe vorzüglich besetzte Flotte zu schlagen, auf dem Wege des Unterseebootskriegs versucht, die numerische Gleichheit zwischen beiden Flotten durch Torpedierungen herbeizuführen. Um die U-Boote zu bekämpfen, mußte eine große Zahl kleiner Einheiten gebaut werden, von denen gegenwärtig schon Tausende verwendet werden. Und das erforderte eine vor dem Krieg völlig unvorhergesehene Arbeit. Auch die Reparaturen waren zahlreich. Aber die Handelsflotte sagte Balfour: Wir besitzen ungefähr die Hälfte der gesamten Tonnage der Welt. 42 Prozent unserer Tonnage werden für militärische Zwecke verwendet. 10 Prozent stehen ohne jeden Vorbehalt unserer Verbündeten zur Verfügung. Die Gefahr, die der Handelsflotte von den Unterseebooten droht, ist gewöhnlich, denn wir haben besondere Fahrzeuge zu ihrer Bekämpfung gebaut. Wir sobren auch fort, Handelsschiffe zu bauen. Wir müssen weiter, so viel wir können, arbeiten denn wie Menschen, Kanonen und Geschosse notwendig sind, so ist es ebenso unrläglich, daß wir die See abfeln zu beherrschen.

Zum Untergang des englischen Dampfers „Mascotte“.

W. T.-B. Rotterdam, 6. Sept. Ein Passagier eines eben angekommenen Dampfers der Batavia-Linie teilte mit, daß der englische Dampfer „Mascotte“, der am Sonntag gesunken ist, nach der Erklärung von Mitgliedern der Besatzung nicht torpediert wurde, sondern auf eine Mine gelauten ist.

Eine Schwenkung Englands gegenüber Schweden?

W. T.-B. Kopenhagen, 6. Sept. „National Tidende“ meldet aus Ralmö: Es scheint, als ob England plötzlich Schweden gegenüber eine freundlichere Haltung annimmt. Die Beschlagnahmungen von Dampfern haben sich in letzter Zeit vermindert. Ferner wurde eine Anzahl Schiffe freigegeben. Heute traf hier ein großer Dampfer der Johnson-Linie mit einer Ladung Häuten, Gerbstoffeln und Mais ein.

Der Krieg gegen Rußland.

Eine Hausdurchsuchung bei der „Nowoje Wremja“.

S. Stockholm, 7. Sept. (Eig. Drahtbericht. Zens. Bl.) Redakteur Manuilow von der „Nowoje Wremja“ wurde nach Hausdurchsuchungen, die man bei ihm vornahm, verhaftet.

Die Temperenz für immer!

Vasel, 6. Sept. (Zens. Bl.) Die Petersburger Telegraphen-Agentur meldet: Das Finanzministerium vollendet die Arbeiten für die Aufstellung eines Temperenzprogramms für die Zeit nach dem Kriege.

Der Krieg über See.

Japans Entschädigungsforderungen für den neuen Zwischenfall in China.

W. T.-B. Peking, 6. Sept. (Reuter.) Aus Anlaß des Zwischenfalls von Chengchiatung fordert Japan von China Entschädigung von Polizeistationen an den Plätzen der südlichen Mandchurei und der östlichen Mongolei, wo Japaner wohnen.

Die Neutralen.

Die Zahl der angespülten Minen in Holland.

W. T.-B. Haag, 6. Sept. Im Monat August wurden 62 Minen angespült, davon 45 englischen, 10 deutschen und 6 unbekanntes Ursprungs.

Der Aufstand in Niederländisch-Indien.

Ein heftiger Angriff auf das Fort Mofaratebo. W. T.-B. Amsterdam, 6. Sept. Ein heutiges Blatt meldet aus Weltebreeden vom 5. September: Heute wurden in Ootavia die ersten Nachrichten über ein ernsthaftes Gefecht zwischen Aufständischen und Mitgliedern des Sarikat-Islam veröffentlicht.

W. T.-B. Haag, 6. Sept. Amtlich wird mitgeteilt, daß der Generalgouverneur von Niederländisch-Indien telegraphierte, daß Mofaratebo am 2. September nach heftigem Kampf besetzt wurde.

Verurteilte sozialistische Reichstagsabgeordnete in Schweden.

W. T.-B. Stockholm, 6. Sept. Das höchste Gericht fällt heute das Urteil im dem Prozeß, durch den ein Reichstagsabgeordneter und zwei sozialistische Journalisten wegen Ausführungen auf den sozialistischen Kongress zugunsten eines Mobilisierungstreifs angeklagt waren.

Aus den verbündeten Staaten.

Eine Reise des türkischen auswärtigen Ministers nach Berlin.

W. T.-B. Konstantinopel, 6. Sept. Der Minister des Äußern, Halil-Bei, reiste heute abend zum Besuch der leitenden deutschen Staatsmänner nach Berlin ab.

Eine türkisch-deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft.

W. T.-B. Konstantinopel, 4. Sept. Hier wurde eine türkisch-deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft gegründet. Zum Präsidenten wurde Kammerpräsident Hedshi-Abil-Bei, zum Vizepräsidenten der Ackerbauminister Achmed-Keffimis-Bei ernannt.

Deutsches Reich.

Die Befähigung der holländischen, schweizerischen und spanischen Neutralität.

W. T.-B. Berlin, 7. Sept. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ meldet: Der königlich niederländische Gesandte und der schweizerische Gesandte haben in Berlin im Auftrag ihrer Regierungen die Erklärung strikter Neutralität gegenüber den kriegsführenden Staaten erneuert.

* Hof- und Personal-Nachrichten. Der Herzog von Braunschweig hat sich an die Ostfront begeben. Prinz Karl von Hessen-Philippsthal ist auf Schloss Philippsthal, 63 Jahre alt, gestorben.

* Landtagswahl. W. T.-B. Schönlanke, 6. Sept. (Drohbericht.) Bei der heute vorgenommenen Landtagswahl im Wahlkreise Kolmar-Garnisau-Flebbe-Schneidemühl wurde Kommandant Willeper-Kolmar (freikons.) mit 205 Stimmen zum Nachfolger des verstorbenen Landtagsabgeordneten Bierck gewählt.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Milchverfälschung.

In Rücksicht auf die mehr und mehr sich ändernde Milchknappheit steht für die nächste Zeit der Erlass einer Bundesratsverordnung über die Regelung des Milchverbrauchs zu erwarten.

Die Erhebung über den Milchverbrauch muß, weil für das Maß der Zuzahlung das Alter der betreffenden Personen mitbestimmend ist, mit einer genauen Personenstandsaufnahme verbunden werden.

Von den Hotels, Anstalten usw. abgesehen, welche die Fragebogen im Zimmer 88 des Rathauses abholen und abliefern müssen, ist für alle Haushaltungen in dem oberen Saal der „Zurgesellschaft“, Schwalbacher Straße 8, für die Dauer der Erhebung eine besondere Geschäftsstelle vorzulegen.

Eierverteilung. Morgen werden in drei, in einer in der vorliegenden Nummer enthaltenen Bekanntmachung des Magistrats näher bezeichneten Verkaufsstellen die vor der Zentral-Einkaufsgesellschaft gelieferten ausländischen Eier verkauft.

Teilweise Verschärfung des Inkrafttretens der Eierverordnung. Das Inkrafttreten der Vorschriften der Eierverordnung über den Erlaubniszwang der Aufäufer, die Kennzeichnungspflicht beim Postversand und den Berechnungsausweiszwang bei diesem und dem Bahnversand ist durch Bekanntmachung vom 1. auf den 18. September d. J. hinausgeschoben worden.

Säuglingspflege. Die Kurse für Säuglingspflege sind gestern eröffnet worden. Sie werden im Bürgeraal des Rathauses in jeder Woche Mittwochs in der Zeit von 6 1/2 bis 8 Uhr abgehalten.

Melchhunde gesucht. Die Abschaffung der früheren Kriegshunde wurde damit begründet, daß die zahlreichen technischen Erfindungen des Signalwesens, die Hornposten, Mikrophone usw., die Hunde überflüssig gemacht hätten.

Melchhunde gesucht. Die Abschaffung der früheren Kriegshunde wurde damit begründet, daß die zahlreichen technischen Erfindungen des Signalwesens, die Hornposten, Mikrophone usw., die Hunde überflüssig gemacht hätten.

Kastanien und Eicheln. Die Bezugsvereinigung der deutschen Landwirte in Berlin weist auf ihr alleiniges Ankaufsrecht für Eicheln und Kastanien hin und macht auf die

Strafbarkeit des geschwägten freien Handels, der sich sogar auf unweife Früchte erstreckt, nachdrücklich aufmerksam. Die Sammelstellen der Bezugsvereinigung werden demnächst öffentlich bekanntgegeben werden.

Vuderkern und Eicheln. Um ein systematisches Einsammeln und Verwerten der Vuderkern und Eicheln in den städtischen Melburger zu ermöglichen, wird das unerlaubte Einsammeln unter Verbot gestellt.

Gegen das Verkettern unreifen Obstes. Um das Verkettern von nicht arsgereitem Obst zu verhindern, ist es bis zum 16. d. M. unter Verbot gestellt.

Erwischter Taschendieb. Gestern abend wurde am Bismarckring einer der Taschendiebe verhaftet, die in letzter Zeit Wiesbaden verheerend gemacht haben.

Die Preussische Verlustliste Nr. 626 liegt mit der Verlustliste Nr. 25 der Kaiserlichen Schutztruppen, der Sächsischen Verlustliste Nr. 225 und der Württembergischen Verlustliste Nr. 455 in der „Tagblatt“-Schalterhalle (Austauschschalter links), sowie in der Zweigstelle Bismarck-Platz 19 zur Einsichtnahme aus.

Dorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

Königliche Schauspiel. In der Freitag in neuer Einrichtung stattfindenden Aufführung von Hebbels „Rabalen“ (1. und 2. Teil) sind die Hauptrollen wie folgt besetzt: „Brunhild“: Fräulein Eisele, „Alte“: Frau Helm a. S., „Trigo“: Frau Kuhn, „Günther“: Herr Albert, „Siegfried“: Herr Eberth, „Hagen“: Herr Jollin.

Residenz-Theater. Zum erstenmal gelangt am Samstag ein neues Schauspiel von W. Bernstein und L. Heller zur Aufführung: „Das Mädchen aus der Fremde“, das bereits bei der Uraufführung am „Liedertafelhaus“ in Berlin sowie in Köln, Hamburg, Stuttgart usw. großen Beifall gefunden hat.

Dorberichte, Vereinsnachrichten. Die Monatsversammlung des „Wiesbadener Lehrervereins“ findet am 9. September, abends 8 1/2 Uhr, im Schwalbacher Hof mit folgender Tagesordnung statt: Beratung über die nächste Vertreterversammlung und Wahlen für Limburg, Verabschiedung.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

Sonnenbeck, 6. Sept. Bei der gestern und heute stattgefundenen Erziehung zur Gemeindevertretung wurden einstimmig gewählt in der dritten Abteilung Herr Dachbedermeister David Ludwig und in der ersten Abteilung Herr Geheimrat Regierungsrat Munkel.

Gerichtssaal.

FC. Der beleidigte Schuldirektor. Am Mai d. J. kam der Vater Johann Rischer zu dem Direktor der Wiesbadener Gewerbebank, um wegen seines Sohnes mit ihm zu sprechen.

Neues aus aller Welt.

Selbstmordversuch auf den Schienen. W. T.-B. Berlin, 6. Sept. Ein aufregender Vorfall spielte sich heute nachmittags auf dem Bahnhof Alexanderplatz ab. Ein Herr, der schon längere Zeit aufgeregter hin- und hergelaufen war, warf sich plötzlich vor einen einfahrenden Stadtbahnzug in der Richtung nach Charlottenburg.

Ein Grobnoer Sprudel. Br. Berlin, 7. Sept. (Eig. Drohbericht. Zens. Bl.) Das „B. Z.“ meldet: In Grobno ist eine starke Heilquelle entdeckt worden.

Bootsunglück im Leipziger Lunapark. Leipzig, 6. Sept. Auf dem Kanale im Leipziger Lunapark bei Wahren kippte beim Wecheln der Blöße ein Boot um, in dem sich der Sportassistent Flug mit seiner Braut, Frä. Flehner, und deren Freundin befanden.

Die Pest in Ägypten. Rotterdam, 6. Sept. Trotz aller hygienischen Maßnahmen ist die Pest in Ägypten keineswegs erloschen, sondern hat vielmehr während der Sommermonate weiter an Ausbreitung gewonnen.

Ein englisches Schiff gesunken. W. T.-B. London, 6. Sept. Gloods meldet aus Bournemouth: Der Kapitän und die Besatzung des Dampfers „Joanna“ (1108 Tonnen) aus Ropenhagen wurden hier gelandet.

Ein englischer Dampfer gescheitert. Christiania, 6. Sept. Der englische Dampfer „Runima“ von West-Portlepool, 2938 Tonnen groß und 1903 erbaut, ist bei Klem im Weiken Meer aufgelaufen.

Handelsteil.

Berliner Börse.

§ Berlin, 7. Sept. (Eig. Drahtbericht) Bei allgemein fester Stimmung begegneten Rüstungswerte größerer Kauflust. Bevorzugt waren Köln-Rottweiler Dynamit und Rheinmetall, die ansehnliche Kurssteigerungen erzielten. Ferner wurden zu besseren Preisen lebhafter umgesetzt Oberbedarf, Aluminium, Wittener Gußstahl und Thaler-Eisenhütte. Auf dem Anleihemarkt blieb es im allgemeinen bei unveränderten Kursen still, jedoch zeigten sich mehr Angebot in russischen Werten. - Geldmarkt: Geld war flüssig und zu 4 Proz. angeboten, Privatdiskont 4 1/2 Proz. und darunter.

Amtliche Devisenkurse in Deutschland.

W. T.-B. Berlin, 7. Septbr. (Drahtbericht.) Telegraphische Auszahlungen für:

Table with exchange rates for New-York, Holland, Dänemark, Schweden, Norwegen, Schweiz, Oesterreich-Ungarn, Bulgarien.

Ausländische Wechselkurse.

w. Amsterdam, 6. Sept. Wechsel auf Berlin 42.775, auf Wien 28.50, auf die Schweiz 46.125, auf Kopenhagen 66.65, auf Stockholm 68.75, auf New York 245.50, auf London 11.6975, auf Paris 11.85.

Neue Beschlagnahme von Schmiermitteln.

W. T.-B. Berlin, 7. Sept. (Amtlich.) Durch eine neue Beschlagnahme von Schmiermitteln werden die früheren Maßnahmen zur Bewirtschaftung der Bestände an Schmiermitteln auf eine veränderte Grundlage gestellt, durch die in Verbindung mit anderen Maßnahmen ermöglicht werden wird, daß die Deckung des notwendigen Bedarfs an Schmiermitteln auf beliebig lange Zeit sichergestellt wird. Von der Bekanntmachung werden betroffen: 1. Alle Mineralöle und Mineralölzerzeugnisse,

die als Schmieröl oder als Spindelöl für sich allein oder in Mischungen verwendet werden können, und zwar werden sie sowohl für sich allein, als auch in Mischungen betroffen. 2. Alle Mineralölrückstände (Goudron, Pech), die zu Schmierzwecken verwendet werden können, oder aus denen Schmieröle oder Schmiermittel gewonnen werden können. 3. Alle der Steinkohle, der Braunkohle und dem bituminösen Schiefer entstammenden Öle, die zu Schmierzwecken verwendet werden können. 4. Alle Starrschmierer (konsistenten Fette). 5. Laternenöle (Mineralmischöle). Die genannten Gegenstände werden beschlagnahmt, jedoch sind eine Reihe von allgemeinen Ausnahmen, wie z. B. Heeres-, Marine- und Eisenbahnlieferungen, vorgezogen. Anträge und Anfragen betreffs dieser Bekanntmachung sind an die Kriegsschmieröl-G. m. b. H. (Abteilung für Beschlagnahme), Berlin W. 8, Kanonierstraße 29/30, zu richten.

Banken und Geldmarkt.

= Zur Förderung des bargeldlosen Zahlungsverkehrs. Man schreibt uns: Wir lesen in den letzten Tagen in allen Blättern Deutschlands Aufforderungen zum bargeldlosen Verkehr. Da wäre es sehr wünschenswert, wenn die Reichsbank, die sich die Förderung des bargeldlosen Zahlungsverkehrs im allgemeinen doch sehr angelegen sein läßt, den sogenannten Kriegsbeschluß aufheben wollte, wonach es den Kassaboten nicht mehr erlaubt ist, Schecks als Gegenleistung für fällige Wechsel entgegen zu nehmen. Wird dieser Beschluß aufgehoben, so kann viel zeitraubende und unnötige Arbeit sowie Zinsverlust erspart werden und es ist nicht notwendig, daß der Reichsbank auch nur auf kurze Zeit große Summen entzogen werden.

Industrie und Handel.

- * Rheinisch-Westfälische Kalkwerke. Es ist voraussichtlich mit einer Erhöhung der Dividende (i. V. 7 1/2 Proz.) zu rechnen.
* Die Porzellanfabrik E. u. A. Müller, A.-G. in Schöwald, bleibt wieder dividendenlos.
* Die Emil Köster Lederfabrik, A.-G. in Neumünster, bringt wieder 6 Proz. Dividende in Vorschlag.

* Mosaikplatten- und Chamottewerke Unterwiesbaden A.-G. Der im Vorjahr gefaßte Beschluß auf Zusammenlegung der Aktien im Verhältnis von 2:1 soll aufgehoben bzw. dahin abgeändert werden, daß die Zusammenlegung im Verhältnis von 3:1 erfolgt.

Frische Äpfel und Birnen aus Holland.

W. T.-B. Haag, 6. Sept. Der Ackerbauminister hat verfügt, daß frische Äpfel und Birnen, die bis zum 6. September zur Ausfuhr verladen sind, noch ausgeführt werden dürfen.

Marktberichte.

= Fruchtmarkt zu Wiesbaden vom 7. Sept. Preise für 50 kg einschließlich Fuhrlohn: Heu, nächster Preis 6.80 M., niedrigster Preis 4.80 M., Durchschnittspreis 6.03 M., Rindstroh, höchster Preis 4 M., niedrigster Preis 3.70 M., Durchschnittspreis 3.82 M. Angefahren waren 3 Wagen mit Heu und 5 Wagen mit Stroh.

w. Vom ungarischen Eiermarkt. Budapest, 6. Sept. An der heutigen Eierbörse galten Teufstaler Eier 390 Kronen und Korbeier 385 Kronen.

Wettervoraussage für Freitag, 8. September 1916

von der meteorologischen Abteilung des Physikal. Vereins zu Frankfurt a. M. Heiter, trocken, tagsüber mäßig warm, nachts kühl.

Wasserstand des Rheins

am 7. September.

Table with water levels for Biebrich, Caub, Mainz.

Die Abend-Ausgabe umfaßt 6 Seiten

Querschriftleiter: H. Degerhorst.

Responsible for the content: H. Degerhorst; for the advertising: Dr. phil. R. Sturm; for the printing: Dr. phil. R. Sturm; for the distribution: Dr. phil. R. Sturm.

Vertragsnummer der Schriftleitung: 12 bis 1 Uhr.

Freitag, den 8. September 1916, abends 6 Uhr:

Deutscher Opern-Abend

ausgeführt vom verstärkten

Tulpenstiel-Orchester.

Eintritt frei.

Auserwähltes Programm.



Walhalla

Amtliche Anzeigen

Standesamt Sonnenberg.

Sterbefälle. Mai 28.: Maurer Karl Ludwig Adolf Wagner, 29 J. - Juli 7.: Raler Adolf Karl Born, 21 J. - Aug. 20.: Oberamtsrichter a. D. Karl Gustav Rott, 48 J. - 23.: Witwe Christiane Wagner, geb. Sad, 67 J.

Nichtamtliche Anzeigen

Von der Reise zurück San.-Rat Dr. Gerheim.

Tapeten

bekannt billig, keine Kriegspreise.

Rudolph Haase,

Kleine Burgstraße 9. Tel. 2618.

Herbst-Sämereien,

Rettig, Erbsen, Klee, Senf, Spinal, Weizen, etc. ist alles frisch eingetroffen.

Corbin

(Der Schutz des Saatgutes) in allen Packungen zu Fabrikspreisen.

Philipp Nagel,

Neugasse 2.

„Ochsen“

wieder eingetroffen, so lange Vorrat. Schloß-Drogerie Siebert, Marktstr. 9.

Stärke-Ertrag, best bewährt, 40 Pf.

Drogerie Backe, Lammstr. 5.

Achtung! Preiselbeeren

auf dem Markt, erster Stand an der Kirche, Eingang vom Schloßplatz. Empfehle gutes

Fall-Obst,

andere Obst und Gemüse. Gerhard, Herderstraße 33. Verkauf in der Obsthalle im Hof No.

H. Angel-Schellfische

1 Mt. bis Mt. 1.40. H. Kabeljan im Ausschnitt 1.40 Mt. bis 1.60 Mt. Seehecht Mt. 1.20, im Ausschnitt 1.60 Mt. Schollen, kleine 1.20 Mt., große 1.40 Mt.

Fischhandlung Dienst

Eltenbogensgasse 6. Tel. 3974.

Beste Schellfisch und Kabeljan

feinste Marinaden, fr. Räucherware empfiehlt sehr billig

Willy. Schaaf, Weststr. 37.

Markenfrei!

Zeinseifen - Ersatz 9/12 Pf. Schwebpulver Fund 15 Pf., Waschpulver Paket 30 Pf. Bleichsoda, Salmelie usw.

M. D. Gruhl, Kirchstraße 11.

Seifen, Lichte, Bürstenwaren usw.

Erdbeerpflanzen

100 St. 3 Mt. Arth. Golle, Obstgut beim Eigenheim. Tel. 3318.

Junge Schlachthähne verkauft

Sofmann, am Güterbahnhof West. Gepl. Apfel, Tafelobst, bill. zu verk. Distr. Schwarzenberg, Rainiger Straße, Heideberg.

Ein Doppelspänner-Fuhrwerk

gegen Vergütung leihweise abzugeben. Off. u. L. 930 an den Tagbl.-Berl.

Pianino und Fahrrad gesucht.

Offerten unter Z. 879 an den Tagbl.-Berl.

Möbel für 4 Zimmer u. Küche

z. f. gef. Off. u. O. 924 Tagbl.-Berl.

Für Schuhmacher!

Gut erhaltene Rollender-Maschine zu kaufen oder leihen gesucht. Auskunft Lederhandlung Stritter, Kirchstraße 74.

Urlaub

Wesunde, Eingaben, Reflam. i. all. Fällen, Schriftsätze an alle Behörden fertigt m. größtem Erfolg an: Büro Gullich, Wiesbaden, Dörthstr. 3, 1. Glanz-Dankschreiben z. gest. Einsicht!

Besondere Gelegenheit!

Hochherrschafth. Villa

neu, modern, mit allem Komfort der Neuzeit ausgestattet, vornehme Architektur, in bester Lage, elektr. Hebevorrichtung, zwölf schöne Räume, Wintergarten, 2 Balkone, Badezimmer, viel Nebengebäude, Zentralheizung, elektr. Licht, prächtige Garten mit Springbrunnen u. zwei Lauben, herrliches Panorama.

Biebricher Straße 46

frei, bequem und gesund gelegen, zum 1. Oktober preiswert zu vermieten oder zu verkaufen.

Diese Villa ist ein Schmuckstück künstlerischer Ausführung, geeignet zu vornehmer Repräsentation und gediegener Wohnbequemlichkeit. Näh. durch

J. Chr. Glücklich,

Wilhelmstraße 56, und in der Villa, Biebricher Straße 46, von 10 Uhr ab.

Königl. Theater.

Verschiedene Viertel oder Achtel: Logen, 1. Ranggalerie, Orchester-jeffel, Parkett, Parterre u. 2. Rang, abzugeben im

Reisebüro

Born & Schottensfels, Hotel Nassauer Hof. - Tel. 680.

Theater-Abonnements,

3. od. 2. Rang, zu kaufen gef. Angeb. unter S. 933 an den Tagbl.-Berl.

Zwei gutempfohlene Leute

gefehten Alters, gebiet, als

Wächter

per sofort gesucht. 941

Metallwarenfabrik Louis Busch,

Mainz, Rheinallee 90.

Forellenfischerei

abzugeben. Offert. unter N. 164 an die Tagbl.-Redaktion, Bismarckring 19.

Erste Seifellerei im Rheingau

sucht jüngeren, tüchtigen kaufmännischen Beamten

aus der Rhein- oder Elbtalregion für fachmännische Büroarbeiten. Angebote - auch von Kriegsinvaliden - mit Zeugnisabschriften unter Angabe von Gehaltsansprüchen an 942 Mathias Müller, Eltville.

Vertreter od. Prov.-Reisender

gesucht, muß aber in Kolonialwaren-Geschäften gut eingeführt sein. Off. unter S. 933 an den Tagbl.-Berl.

Elektromonteur,

tüchtige selbständige Leute, sucht F. Dofflein.

Ein Barbier für Samstagsmittags und Sonntags gefucht. Ernst Winterwerb, Adersstraße 9.

Berlören

Mittwoch 5 1/2 Uhr Bahnpost-Grillparzer-Straße Fortemonaie mit 36 Mt. von Dienstmädchen. Diebstahl. Belohnung Grillparzer-Straße 9.

Portem. m. Inh., Schl. n. Ausw., N. Post laut, ob. Schwall. Str. verl. G. a. Bel. abzug, da Schl. n. Ausw. wichtig, Schwallbacher Str. 89, 2 St.

Berlören

ein schwarzes Ledertäschchen, enth. ca. 60 Mt. in bar und eine Bijouterie. Abzugeben gegen gute Belohn. bei Frau Deutsch, Kaiser-Friedrich-Ring 59, 1. St.

Berlören silberne Tasche Vittoriastraße bis Große Burgstraße. Abzug. gegen gute Belohn. bei Juwelier Loch, Wilhelmstraße 50.

Berlören ein schwarzes Ledertäschchen, enth. ca. 60 Mt. in bar und eine Bijouterie. Abzugeben gegen gute Belohn. bei Frau Deutsch, Kaiser-Friedrich-Ring 59, 1. St.

Berlören ein schwarzes Ledertäschchen, enth. ca. 60 Mt. in bar und eine Bijouterie. Abzugeben gegen gute Belohn. bei Frau Deutsch, Kaiser-Friedrich-Ring 59, 1. St.

Berlören ein schwarzes Ledertäschchen, enth. ca. 60 Mt. in bar und eine Bijouterie. Abzugeben gegen gute Belohn. bei Frau Deutsch, Kaiser-Friedrich-Ring 59, 1. St.

Berlören ein schwarzes Ledertäschchen, enth. ca. 60 Mt. in bar und eine Bijouterie. Abzugeben gegen gute Belohn. bei Frau Deutsch, Kaiser-Friedrich-Ring 59, 1. St.

Berlören ein schwarzes Ledertäschchen, enth. ca. 60 Mt. in bar und eine Bijouterie. Abzugeben gegen gute Belohn. bei Frau Deutsch, Kaiser-Friedrich-Ring 59, 1. St.

Berlören ein schwarzes Ledertäschchen, enth. ca. 60 Mt. in bar und eine Bijouterie. Abzugeben gegen gute Belohn. bei Frau Deutsch, Kaiser-Friedrich-Ring 59, 1. St.

Berlören ein schwarzes Ledertäschchen, enth. ca. 60 Mt. in bar und eine Bijouterie. Abzugeben gegen gute Belohn. bei Frau Deutsch, Kaiser-Friedrich-Ring 59, 1. St.

Berlören ein schwarzes Ledertäschchen, enth. ca. 60 Mt. in bar und eine Bijouterie. Abzugeben gegen gute Belohn. bei Frau Deutsch, Kaiser-Friedrich-Ring 59, 1. St.

Milos Weltkrieg!

Kurhaus-Veranstaltungen

am Freitag, den 8. September.

Vormittags 11 Uhr: Konzert des Städtischen Kurorchesters in der Kochbrunnen-Anlage. Leitung: Konzertmeister K. Thomann.

1. Choral: „Wer nur den lieben Gott läßt walten.“

2. Ouvertüre zu König „Yvetot“ von A. Adam.

3. Im Walde von St. Heller.

4. Finale aus „Faust“ von Gounod.

5. Fantasie aus „Tannhäuser“ von R. Wagner.

6. Mit Standarten, Marsch von F. v. Blon.

Abonnements-Konzerte.

Städtisches Kurorchester. Leitung: Städt. Kurkapellm. Jrmer. Nachmittags 4 Uhr:

1. Mit Bomben und Granaten, Marsch von B. Bille.

2. Ouvertüre zur Oper „Des Teufels Anteil“ von D. F. Auber.

3. Im Walde, Jagdstück v. Heller.

4. Künstlerleben, Walzer v. Strauß.

5. Ouvertüre zur Oper „Die weiße Dame“ von A. Boieldieu.

6. Sprossling und Ballade aus der Oper „Der fliegende Holländer“ von R. Wagner.

7. Fantasie aus der Oper „Der Postillon von Lonjumeau“ von A. Adam.

8. Deutscher Reichsadler - Marsch von C. Friedemann.

Abends 8 Uhr:

1. Ouvertüre zur Oper „Semiramis“ von G. Rossini.

2. Zwischenaktmusik und Barcarole aus der Oper „Hoffmanns Erzählungen“ von J. Offenbach.

3. Preislied aus der Oper „Die Meistersinger von Nürnberg“ von R. Wagner. (Violine-Solo: Konzertmeister K. Thomann.)

Gratistage

Gesetzlich!
Sonntags ist das Atelier nur von morgens 9 bis mittags 2 Uhr ununterbrochen geöffnet.

Gesetzlich!
Sonntags ist das Atelier nur von morgens 9 bis mittags 2 Uhr ununterbrochen geöffnet.

Der großen Nachfrage wegen geben wir Jedem, der sich (eanz gleich in welcher Preislage) bei uns eine Aufnahme bestellt, ohne irgend eine Bedingung, wie Kaufzwang von Rahmen usw. (auch bei Postkarten-Aufnahmen)

vom 2. Sept. bis 20. Sept.

Ganz umsonst

Trotz der billigen Preise Garantie für Haltbarkeit der Bilder.

1000 Mk. zahlen wir demjenigen, der nachweist, dass unsere Materialien nicht erstklassig sind.

eine Vergrößerung seines eigenen Bildes (einschl. Karton 30 x 36 cm).

Samson & Cie. G. m. b. H.

Tel. 1986. Wiesbaden, Gr. Burgstr. 10. Fahrstuhl.

12 Visites matt 4 Mark.	12 Visites . . . 1.90
12 Kabinetts matt 8 Mark.	12 Kabinetts . . 4.90

Bei mehreren Personen und sonstigen Extra-Ausführungen kleiner Aufschlag.

12 Postkarten von 1.90 Mk. an	12 Viktoria matt 5 Mark.
12 Visites für Kinder 2.50	12 Prinzess 9 Mark.

Bei mehreren Personen und sonstigen Extra-Ausführungen kleiner Aufschlag.

Hunde an die Front!

Schäferhunde, Airdeal-Terriers, Rottweiler, Boxer, Spaniels und sonstige wetterfeste Hunde mit gutem Appell zum Meldedienst für die Front

bei kostenloser Abgabe sofort gesucht.

Anmeldungen nehmen entgegen: Die Geschäftsstelle des „Vereins für Deutsche Schäferhunde“, Wiesbaden, Am Römertor 7, und der Vertrauensmann des „Deutschen Vereins für Sanitätshunde“, W. Ruthe, Kurhaus, Wiesbaden. 940

Haar-Netze

in bekannt guter Qualität. In allen Farben und Grössen wieder vorrätig. Jedes Quantum

zum billigsten Preis.

Damen-Friseur **G. Dette**, Michelsberg 6.

Einmach-Pulver Benzoesaures Natron hält ohne Zucker eingemachtes Obst vollkommen frisch und haltbar. Riederl.: Schützenhof-Apothete, Langgasse 11. 897

Neue kleine Ostsee-Heringe

von den letzten Riesenfängen ff. mariniert, in Fässchen von ungefähr 150 Stück, **Mk. 5.60**

frisch eingetroffen in

Frickels Fischhallen Grabenstr. 16. Bleichstr. 26. Kirchgasse 7.

See- u. Flussfischhandl. Adolfstr. 1

Telef. 4277. H. Rüppel. Telef. 4277.

Empfehle allerfeinste grosse blanke Nordsee-

Angel-Schellfische 1.00 bis 1.50 kleinere . 0.90

Angelkablau, la, grosser heller nordischer, im Ausschnitt	Mk. 1.80	kleinere mit Kopf	Mk. 1.-, 1.30
Merlans	80-1.00	ff. Seehecht im Ausschn.	1.80
ff. Soelachs Ausschnitt	1.80	ff. Silberlachs Ausschn.	1.80
Schollen mittel	90, gross 1.50	ff. nordische Flusshechte	
Rotzungen	1.80	ff. Matjes-Heringe	.40
Rochen im Ausschn.	1.50	Makrelen, gross	1.30

Täglich Eingang frischer Räucherfische.

- Frische Makrelen, ausgeweidet, p. Pfd. 1.—
- Gesalzene Makrelen, delikater fetter Fisch p. St. 40 Pf.
- Geräucherte Makrelen ungesalzen nach Grösse St. 60-80 Pf.
- Rollmops von Makrelen je nach Gewicht p. St. 35-50 Pf.
- Filet von Makrelen 190.- Gr.-Dose 1.00, 280.- Gr.-Dose 1.30
- Gekochte Makrelen in Tomaten 380.- Gr.-Dose 2.00
- Gekochte Makrelen, mariniert, 380.- Gr.-Dose 1.60

Alles stets frisch in

Frickels Fischhallen, Grabenstr. 16, Bleichstr. 26, Kirchgasse 7.

Winter-Hüte

zum Umarbeiten, Umpressen nach den neuesten Formen bitten uns freundlichst baldigst zukommen zu lassen, damit solche rechtzeitig geliefert u. sorgfältig ausgeführt werden können. 989

Gerstel & Israel

Langgasse 19. Telefon 6041.

Bergamentpapier Ia, Siegellack, Kordel für d. Einmachzeit. Carl J. Lang, Ede Balramstr.

Nur für Damen!

Erstes und ältestes Institut am Plage.

Gesichtspflege

nach neuesten Systemen, elektrische Vibrationsmassage zur Erhaltung, sowie gegen Falten, unreinen Teint und Rötte des Gesichts.

Spezialistin in **Haarentfernung** durch Elektrolyse dauernd und narbenfrei unter Garantie (System Dr. Classen).

Nur für Damen!

Frau E. Gronau, Kirchgasse 17, 1.

Binoleum

Omitr. 4 Bl., Läufer 2.10 per Meter. Tapetenhaus Wagner, Rheinstr. 79.

Fahrstühle

für die Strasse u. das Zimmer



zum Verkauf und Miete. Reichhaltiges Lager in neuen und gebrauchten Fahrstühlen, letztere weit unter Preis. Nur die besten Systeme und Konstruktionen halten wir vorrätig. 925

P. A. Stoss Nachfolger Teleph. 6527. — Taunusstr. 2.

Cäcilienverein Wiesbaden, & V.

Die erste Chorprobe (Paradis und Peri) findet statt am Donnerstag, den 14. September im kleinen Saale des Kurhauses, Damen 7 Uhr, Herren 8 Uhr. F 334

Neuanmeldungen sangeskundiger Damen und Herren schriftl. an den Vorsitzenden Herrn Gymnasialdirektor Dr. Preising, Luisenstraße 32, erbeten. Der Vorstand.

Baldur-Werkstätte

empfiehlt ihre

tragbaren elektrischen Oefen für Kraft- und Lichtleitung.

Vorführung: Yorkstrasse 5, im Hof.

Für die Stromverhältnisse von Biebrich und dem Rheingau eignen sich unsere Oefen gleichfalls gut.

Osram-1/2-Wattlampen

Flack, Loisenstr. 46, neben Residenz-Theater. Tel. 747.

Im Kampfe fürs Vaterland fiel am 26. August mein langjähriger treuer Mitarbeiter,

Ernst Meyer,

Erst.-Res. im Inf.-Regt. Nr. 88.

Ich verliere in dem Verstorbenen einen selten treuen pflichteifrigen, jederzeit arbeitsfreudigen lebenswürdigen Menschen, dem ich stets ein treues Andenken bewahren werde.

Heinr. König, Gärtnermeister.

In der Blüte der Jugend, in der Fülle der Kraft, hat des Feindes Kugel dich dahingerafft. Nun bist du gekront nach blutigem Streit, Mit der Krone des Lebens in Ewigkeit!

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß unser innigstgeliebter, herzensguter Sohn, Bruder, Schwager und Nefte,

Friedrich Bauschmann

Reservist im Inf.-Regt. 88, 3. Komp.

im blühenden Alter von 24 Jahren, nach 2jährigem schwerem Ringen, am 31. August den Heldentod fürs Vaterland gestorben ist.

Familie Philipp Bauschmann Wehen i. L.

Familie Philipp Bauschmann Biebrich a. Rh.

Wehen, den 6. September 1916.

Ruhe sanft in fremder Erde!

Milchversorgung in Wiesbaden.

Im Anschluß an die Verordnung betr. die Milchversorgung in Wiesbaden vom 22. April 1916 wird folgendes bestimmt:
 Als Vorbereitung für die allgemeine Einführung von **Milchkarten** findet eine Erhebung über den **Milchverbrauch** in Wiesbaden statt.
 Die Haushaltungsvorstände sind verpflichtet, die Erhebungsformulare abzuholen, vorschriftsmäßig auszufüllen, unter **Vorlegung der Brotausweis-karte** wieder abzuliefern und hierbei Unterschiede im Personenstande nach der Brotausweis-karte und nach dem ausgefüllten Formular aufzuklären. Eine Ausfüllung der Formulare gelegentlich der Abholung an der Geschäftsstelle ist nicht gestattet.
 Die Ablieferung der Formulare muß erfolgen von Haushaltungen mit Namen mit den Anfangsbuchstaben:

- A—D Samstag, den 9. September,
- E—H Montag, den 11. September,
- J—L Dienstag, den 12. September,
- M—Q Mittwoch, den 13. September,
- R—S Donnerstag, den 14. September,
- T—Z Freitag, den 15. September.

Die Abholung der Formulare kann von **Freitag, den 8. September** an einem beliebigen Tage vorher erfolgen.
 Die Geschäftsstellen befinden sich:

- für **Privat-Haushaltungen**:
im oberen Saale der Turngesellschaft **Schwalbacher Str. 8,**
 - für **Anstalten, Hotels** usw.:
im **Rathaus, Zimmer 38,**
 - für **Personen, die anstelle der Brotausweis-karte einen anderen Ausweis erhalten haben**:
im **Lebensmittelverteilungsamt, Loge Plato, Friedrichstr. 35.**
- Die Dienststunden für die Erhebung sind vormittags 8¹/₂—12¹/₂ und nachmittags 3—5 Uhr.
 Zuwiderhandlungen werden mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 1500 Mk. bestraft. F 483
Wiesbaden, den 6. September 1916.

Der Magistrat.

Gier-Verteilung.

Die **Gruppe 3** der Eierarten, enthaltend die Abschnitte **3a—c**, wird vom Freitag, den 8. September, an in Gültigkeit gesetzt. Auf den Abschnitt **a** dieser Gruppe entfällt 1 Ei, auf die Abschnitte **b** und **c** entfallen je 3 Eier.

Die Eierarten der **Gruppe 1**, Abschnitt **1a—c**, sowie der **Gruppe 2**, Abschnitt **2a—c**, bleiben noch einige Tage in Gültigkeit.
 Die Eierarten der **Gruppe VIIa—c** und **VIIIa—c** werden für **ungültig** erklärt. F 483
Wiesbaden, den 7. September 1916.

Der Magistrat.

Gier-Verteilung.

Die von der Zentral-Einkaufs-Gesellschaft gelieferten ausländischen Eier kommen in den besondern Verkaufsstellen:

- Röderstraße 29 (früher Büdingenstraße 4),**
- Autozentrale Bahnhofstr. 20, Dohheimer Str. 61,**
- Adolfstraße 6, Sellmundstraße 45**

am **Freitag, den 8. Sept.,** und **Samstag, den 9. Sept.,** zum Verkauf.

Die Verteilung der Kaufberechtigten auf die verschiedenen Verkaufsstellen bleibt unverändert.

Die Abgabe der Eier erfolgt gegen Abschnitt **a** der Gruppe 3 der Eierarten. Auf jeden Abschnitt entfällt 1 Ei.

Der Preis der Eier ist von der Zentral-Einkaufs-Gesellschaft auf **29 Pfennig** für das Stück festgesetzt.

Verkaufszeiten:

Haushaltungen mit Anfangsbuchstaben:

A—D	Freitag	vormittags	8—10	Uhr
E—H	"	"	11—1	"
I—L	"	nachmittags	2 ¹ / ₂ —4 ¹ / ₂	"
M—Q	"	"	5 ¹ / ₂ —7 ¹ / ₂	"
R—S	Samstag	vormittags	8—10	"
T—Z	"	"	11—1	"

Samstagnachmittag von 3—5 Uhr können diejenigen Einwohner, die aus besondern Gründen vorher hierzu nicht in der Lage waren, gegen Abschnitt **a** der Gruppe 3 der Eierarten die ihnen zustehenden Eier in der Autozentrale Bahnhofstraße 20 abholen. Die übrigen besondern Verkaufsstellen bleiben samstagnachmittag geschlossen.

Der Kundenschein und die Brotausweis-karte sind den Verkäufern vorzuzeigen, damit sie feststellen können, ob der Käufer in der Verkaufsstelle überhaupt und während der betreffenden Tageszeit kaufberechtigt ist. F 483

Wiesbaden, den 7. Sept. 1916. Der Magistrat.

Sammlung der Früchte des Weißdorns.

Im vaterländischen Interesse sollen die Früchte des Weißdorns in diesem Jahre gesammelt und unter Kontrolle der Regierung zu einem Kaffeecerajmittel nach besonderem Verfahren verwertet werden. Die Regierung hat zu diesem Zweck die gemeinnützige Kriegsgesellschaft für Kaffeeceraj in Berlin W. 66, Wilhelmstraße 55, gegründet.

Die Bevölkerung, Erwachsene, sowie Kinder, wird aufgefordert, die reifen Früchte des Weißdorns zu sammeln, sie in einem luftigen Raum im ausgedehnten Zustande einige Tage zu trocknen und alsdann gegen Empfangnahme von 20 Pf. Sammellohn für das Kilo luftgetrockneter Früchte an die von der Ortsbehörde bestimmte Stelle abzuliefern.

Der Weißdorn kommt in allen Gegenden Deutschlands vor. Er wächst wild, insbesondere in Laubwäldern an Wegen und Dämmen. Seine rundlichen, im reifen Zustande roten Früchte, auch Mehlbeeren genannt, sind dadurch von anderen zu unterscheiden, daß sie einen sehr harten großen Kern enthalten.

Es sind nur reife Früchte zu sammeln. Die Früchte sind vor der Ablieferung von Blättern, Stengeln und Keimen zu befreien.

Kriegsgesellschaft für Kaffeeceraj.

Zeit und Ort der Entgegennahme der gesammelten Weißdornfrüchte wird einer weiteren Bekanntmachung vorbehalten. F 483

Wiesbaden, den 31. August 1916. Der Magistrat.

Zum Umzug!

Deutsche Teppiche

200x300 Mk. **48** bis Mk. **89** und höher
 2¹/₂x3¹/₂ Mk. **80** „ Mk. **105** und höher
 300x400 von Mk. **105** aufwärts

Bett- u. Sofa-Vorlagen.

Mk. **3.40**, Mk. **4.75** und höher

Gardinen

Mk. **6.75** bis Mk. **28.**— und höher

Stores

Mk. **6.**— bis Mk. **12.**— und höher

Gardinen-Tülle

Mk. **0.95** bis Mk. **2.40** und höher

Tischdecken :: Diwandecken

Möbelstoffe :: Fensterdekorationen

Orient-Teppiche

Zimmer-Teppiche

von Mk. **200.**— anfangend.

Vorlagen

und Verbindungsstücke

von Mk. **45.**— anfangend.

Kelim-Vorhänge

in reichster Auswahl.

Kelim-Diwandecken

Djidsjims

Bronzen :: Porzellane

Kunstgegenstände

Ludwig Ganz

G. m. b. H.

Telephon 6410

Kirchgasse 43

931

Das große Wort in ernster Zeit



Durchhalten

wird in wirtschaftlicher Beziehung erleichtert durch die heute

anerkannte gesunde nahrhafte Fischspeise!

Täglich Zufahren!

Nur erstklassige Nordseeware!

Morgen und folgende Tage zu empfehlen:

I. Sorte Angelschellfische 1.50 **I. Sorte Angelkabeljau** im ganzen Fisch **1.35**

hochfeine Notzungen nach Größe **1.80—2.40**, Nordseeschollen **1.20—1.60**, im Ausschnitt **1.80**,

Seeweißlinge (Merlans) sehr feiner Bratfisch Pfd. 90 Pf.

blütenweißer Seehecht, 4—6pfündig, **1.50**, im Ausschnitt **1.90**, gewässerter Stodfisch

Pfund **70 Pf.**, Dorsch **95 Pf.**, Portionschellfische **85 Pf.**, Kabeljau IIa gg. Fisch **1.10**,

Ausschnitt **1.40**, Steinbutte, Seegungen, Lachsforellen, Rheinlachs, Blughechte, Makrelen in bester

Lebende Forellen! Lebende Rheinaale!

Zur Abendkost täglich lieferbar:

Kieler Bücklinge, Eprotten, geräucherter Schellfisch, geräucherte Makrelen

(fetter zarter Fisch), **Riesenschellfische, geräucherter Rheinaal,**

Rollmops, Bismarckheringe, mar. Heringe u. Sardinen, Bratheringe, Anchovis,

Schollen in Sülze, Heringe in Sülze, Schellfische in Sülze,

Neue Matjesheringe, neue Vollheringe, Riesen-Salzheringe,

fte. Brabanter Sardellen, Appels Freya-Tunke Original-Glas zu **65 u. 85 Pf.**

Delikatesse-Fischwürste das Stück 35 Pf.

Sehr große Auswahl in feinen Fisch-Konserven.

Beachten Sie meine Schaufenster.

Billigste gestellte Verkaufspreise.

Fischhaus Johann Wolter,

Fernsprecher 453.

12 Ellenbogengasse 12

Geschäftsgründung 1886.